



**Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH
Diesesmal einen Bericht von der Clariden Höhenweg Wanderung und vom Regitzerspitz. Die Münchenreise folgt später.**

Othmar Fluck

22. August 2019

**Bergwanderung „Clariden Höhenweg“ vom
Klausenpass zum Fisetenpass und
„Urnerboden“**

**Organisation: Judith Inglin
Hans-Peter Schneider
Hansruedi Missland**

21 «Höhenwandernde» und die «Genusswanderer» der Gruppe B machten sich gemeinsam auf den Weg ins Glarnerland. Die Entscheidung zur Durchführung fiel auf grund passabler Wettervorhersagen. Am Mittwochabend wurde aber unverhofft Nebel angekündigt, was leider auch zur Realität wurde. Der Blick aus dem Zugfenster in die Nebelsuppe des «Ziegerschlitz» war nicht gerade aufmunternd.

In Linthal stand ein Extra-Postauto bereit, das uns zum Urnerboden bzw. auf die Klausenpasshöhe führte. Selbst bei der Einfahrt auf den Urnerboden lag noch dichter Nebel. Manch einer stellte sich wohl die Frage: Was machen wir hier bei diesen Verhältnissen, war die Entscheidung ein Fehlentscheid? Beim Durchqueren der Alp konnte aber plötzlich blauer Himmel erspäht werden und wenige Meter vor dem Zielort der Gruppe B (Gasthaus Sonne) konnten wir dem Nebel entfliegen. Die Erleichterung und Freude bei den Reisenden waren nicht zu überhören. Der Bann war gebrochen und plötzlich herrschte fröhliche Aufbruchstimmung.



Auf gehts! Letzte Instruktionen Foto Klaus Girgenrath

Auf der Passhöhe angekommen, genossen wir bei warmem Sonnenschein auf der Terrasse unseren Startkaffee und machten uns anschliessend erwartungsvoll auf die Wanderung. Beim Anblick der Nebelmeere beider Täler, konnten wir unser Glück noch immer kaum fassen.



Auch die Kühe fanden es toll Foto Klaus Girgenrath

Der Weg führte uns bergwärts zum Gletscherseeli, das mit den schwimmenden Eisklumpen an Bilder aus der Arktis erinnerte. Der Zustand und die Farbe des Gletscher- ausläufers führte uns auch hier den grassierenden Gletscherschwund vor Augen. Der krasse Übergang von grünen Alpweiden in die öde Steinwüste war beeindruckend. Über Geröll führte der Weg hinab zur Wasserfassung des Kraftwerks Linth-Limmern. Ein schmales, schwankendes Brüggli liess uns den rauschenden Bach trocken überqueren. Bei 2 weiteren kleinen Wasserquerungen mussten wir uns selber um trockene Füsse bemühen. Dann aber folgte die verdiente Mittagsrast. Die Berge und das eindruckliche Nebelmeer wurden Sujets vieler Fotos. Über Alpweiden ging's hinunter zum «Gemsfaireshüttli», wo wir uns mit Flüssigem und Kuchen verköstigten, um so für den letzten steilen Aufstieg übers «Hasentrittli» gerüstet zu sein. Eine Kette erleichterte uns den kurzen felsigen Abschnitt. Von da weg gings auf schönem Pfad Richtung Seilbahnstation Fisetengrat. In 6er Gruppen liessen wir uns wieder ins neblige Tal transportieren. Beim Schlusstrunk und Zvieri- plättli im Gasthaus Urnerboden liessen wir den schönen Tag nochmals Revue passieren. Nach diesen vielen tollen Eindrücken ertrugen wir die doch etwas mühsame Heimreise mit Gelassenheit.

Wir waren uns einig: Dieser Tag war ein Geschenk, die Bedingungen hätten kaum optimaler sein können. Womit haben wir dieses Glück nur verdient?

Judith Inglin

Gruppe B

Als wir in Zürich den Zug bestiegen war von dem angekündigten Spätsommertag nichts zu sehen. Es war herbstlich grau und kühl – und so blieb es auch bis kurz vor dem Urnerboden. Aber als wir 7 Teilnehmer der B-Gruppe das Postauto bei der Haltestelle "Sonne" verliessen, strahlte diese in ihrer ganzen Pracht.

Wir genossen unseren Startkafi im gleichnamigen Gasthaus und machten uns dann auf in Richtung vom Fätschbach.

Bei herrlichem Wetter folgten wir diesem bachaufwärts bis zum Ort 'Urnerboden' wo wir im gemütlichen Gasthof Zmittag assen. Gegen 13 Uhr fuhren wir mit dem Postauto, mit viel Tü-Ta-To, auf kurviger Strasse weiter nach Balm. Im Hotel Klausenpasshöhe genehmigten wir uns auf der Terrasse Kafi und Dessert. Wir konnten



Urnerboden Foto Hansruedi Misland

zusehen, wie der Nebel immer höher stieg, aber noch bevor er uns erreichte mussten wir uns auf den Weg ins Unterland machen: mit dem Postauto hinunter nach Flüelen und den SBB nach Zürich.

Hansruedi Misland

19. September 2019

Wanderung „Fläsch-Regitzerspitz-Balzers (FL)“ und „Malans-Älpli-Jeninseralp“

Organisation: Hans Schwaninger
Robert Gehrig
Karin Schram

Der erste Blick morgens aus dem Fenster war nicht gerade berauschend als ich den dichten Hochnebel über den Bergen sah. Wollte ich doch unseren Wanderinnen und Wandern meine Wohngegend und den zu besteigenden Berg im strahlendsten Licht präsentieren. Nach dem Startkaffee im Café Föh in Sargans und einer kurzen Bahn- und Busfahrt nach Fläsch starteten 12 motivierte TeilnehmerInnen der Gruppe "A" zum steilen Aufstieg. Der beeindruckende Höhenunterschied bis zum Vorder Ochsenberg ist von unten schon feststellbar. Wie ein Fels in der Brandung thront der Regitzer Spitz mit seiner markanten fast 400m hohen und senkrechten Felswand über dem Heidiland. Ein gut angelegter Zickzackweg, der Türlisweg, schraubt sich hangaufwärts, zunächst wie ein Saumweg mit Trockenstützmauern bestückt. Eine Tafel warnt vor Steinschlaggefahr. Weiter oben wird er schmaler, teilweise etwas steinig und wurzlig. Unterwegs gab es immer wieder Sicht ins Tal. Bei einem sonnigen Bänklein war die Aussicht besonders schön. Nach weiteren Kehren im lichten Föhrenwald erreichten wir die Gratkante beim Vorder Ochsenberg. Unsere vorgesehene Pause musste auf Grund des starken und kalten Biswindes erheblich verkürzt werden. Pünktlich bei der Ankunft auf dem Regitzerspitz lichtetete sich der Nebel und wir genossen unser Picknick bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Das Panorama auf dem Regitzer Spitz ist überwältigend. So ein "kleiner" Berg und solch eine imposante Rundumsicht! Der Abstieg startete in Richtung Guschaspitz über nicht unbedingt gut begehbare Alpweiden des Hinter Ochsenberges, und folgte anschliessend

gut ausgebauten Forststrassen direkt nach Mäls, Balzers. Wir erreichten die Busstation nach ca. 1¼ Stunden. In Sargans erfrischten sich einige bei einem kühlen Bier. Alle anderen begaben sich auf den Heimweg.

Hans Schwaninger



Gruppe A bereit zum Start Foto Klaus Girgenrath

Gruppe B

Nach dem gemeinsamen Startkaffee in Sargans ging's mit der Gruppe B (8 Personen) weiter nach Malans und mit der Älplibahn auf eine Höhe von 1801 Metern. Leider steckten wir hier noch im Nebel. Die halbe Gruppe unternahm einen Spaziergang in der Nähe des Restaurants. Die andere Hälfte machte sich auf, die Sonne zu finden. Diese fanden wir auch tatsächlich nach einem stündigen abwechslungsreichen Aufstieg auf 1964m. Teamwork war gefragt da uns der Nebel etwas verwirrte. Dabei waren wir etwa 4km bei 230 Höhenmetern unterwegs auf der Jeninser Alp Richtung Ruhabärg. Wir wurden belohnt mit der wärmenden Sonne und Heidelbeeren am Wegrand. Zurück im Restaurant Älpli konnten wir bei sonnigem Wetter ein sehr feines Mittagessen geniessen. Wir wurden sehr freundlich von einem freiwilligen Team der Sektion SAC Winterthur verwöhnt. Wir bewunderten die prächtige Aussicht die sich dank Nebel immer wieder veränderte. Auf dem Heimweg trafen wir im Zug wieder die Gruppe A.

Christina Schneider



Gruppe B in der Älplihütte Foto Klaus Girgenrath

Mutationen

Eintritte:

Erika Palmer

Allmendboden 17, 8700 Küsnacht

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of), fluck@retired.ethz.ch

Hansruedi Misland (hrm), hmisland@gmail.com

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Print + Publish ETH Zürich

Auflage: 180 Exemplare